

ELEMENTARES MUSIZIEREN KENNT KEIN ALTER

FORSCHUNGSPROJEKT DES INSTITUTS FÜR MUSIKPÄDAGOGIK IN KOOPERATION MIT DER KLINIK FÜR NEUROLOGISCH-PSYCHIATRISCHE GERONTOLOGIE DES KEPLER UNIVERSITÄTSKLINIKUMS

Seit 2002 findet „Elementares Musizieren mit alten Menschen“ im Rahmen der Lehrveranstaltungen des Instituts für Musikpädagogik (IMP) im Seniorenwohnhaus St. Anna - Linz statt. Der holistische Ansatz des Elementaren Musizierens, die Begegnung und das künstlerische Tun stehen im Mittelpunkt der Musikstunden. Die beobachtbaren positiven Auswirkungen des Musikhörens und Musizierens auf die Teilnehmenden mit der Erkrankung Demenz sind ein willkommener Nebeneffekt und lassen vermuten, dass Elementares Musizieren auch für die Prävention von Demenz eingesetzt werden könnte. Dies ist besonders angesichts der steigenden durchschnittlichen Lebenserwartung und der damit einhergehenden Häufung an dementiellen Erkrankungen relevant. Im Studienjahr 2018/2019 wird dieses Arbeitsfeld in einem Forschungsprojekt systematisch untersucht. Ziel ist die qualitative Weiterentwicklung der Praxis und das Aufzeigen von Zukunftsperspektiven.

begleitet. Bereits beim Warten auf die Veranstaltung wird geplaudert und es werden unverbindlich Kontakte gepflegt. Die meisten teilnehmenden Bewohner/innen kennen sich inzwischen durch die regelmäßige Teilnahme am Elementaren Musizieren und mischen sich mit neu teilnehmenden Personen, Zuhörer/innen, Gästen und Angehörigen der alten Menschen, Angestellten des Hauses sowie Lehrenden und Studierenden der Universität zu einer bunten Gruppe.

In einer Musiziereinheit wird nach Herzenslust Musik gemacht. Ein Repertoire von ca. hundert Liedern bildet eine solide Ausgangsbasis für das gemeinsame Singen. Aber auch das aktive Hören und das Musizieren zu eingespielter Musik, das Vertonen von Gedichten und Sprüchen mit einfachen Instrumenten, das freie Improvisieren oder Gestalten von Klangbildern und nicht zuletzt das Bewegen und Tanzen von Sitztänzen oder mit Hilfe eines Schwungseiles sind die Aktionsbereiche einer Musiziereinheit.

Ursprünglich wurde dieses Arbeitsfeld vor sechzehn Jahren von Gertrude Schimpl vor allen Dingen für Studierende des Studiums Elementare Musikpädagogik initiiert. Seit sieben Jahren leitet Michaela Vaught die kontinuierlich stattfindende Musizierstunde. Die Nachfrage über diesen langen Zeitraum und die Resonanz auf das Angebot bestätigen die Vorgehensweise.

Die Menschen sind nach dem gemeinsamen Musizieren sichtbar zufriedener und ausgeglichener. Das selbstbestimmte Tun, das Erleben der eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten und die Begegnungen in der Musikgemeinschaft machen das Elementare Musizieren zu einer sinnerfüllten Zeit. Das Musizieren und Tanzen hält sie körperlich und geistig fit. Außerdem sind vielerlei Erinnerungen und Erlebnisse an Musik geknüpft, die beim aktiven Tun, auch bei dementen Menschen, in diesem Moment wiederaufleben und die eigene Identität positiv bestärken. Oft beginnen sich die Teilnehmer/innen nach einem Lied oder gehörter Musik auszutauschen und treten in einen Dialog.



Elementares Musizieren in St. Anna © Reinhard Winkler

Zwischen zehn bis zwanzig Personen finden sich wöchentlich im Veranstaltungssaal des Caritas Seniorenwohnhauses St. Anna - Linz ein. Einige kommen zu zweit, viele werden in Rollstühlen von Altenfachbetreuer/innen gebracht oder werden unter Zuhilfenahme von Rollatoren zum gemeinsamen Musizieren

FORSCHUNG



Elementares Musizieren in St. Anna © Reinhard Winkler

Das Forschungsteam des Instituts für Musikpädagogik (Martina Kroboth-Kolasch, Michaela Vaught und Bianka Wüsthube) plant gerade, diese Momente in den Fokus zu stellen und qualitativ zu beschreiben. Ziel ist, das gesamte Konzept Elementaren Musizierens mit alten Menschen zu untersuchen und zu verbessern.

In Kooperation mit Elmar Kainz, Leiter der Klinik für neurologisch-psychiatrische Gerontologie, soll neben den oben erwähnten musikbezogenen qualitativen Erfahrungen eine mögliche positive kognitive Beeinflussung der Teilnehmer/innen verifiziert werden. Im Studienjahr 2018/2019 werden daher in der Musizereinheit bewusst und zusätzlich Methoden angewendet, die auch für die Prävention von Demenz verwendet werden. Durch in der Musizereinheit eingeführte Verfahren werden die Teilnehmer/innen zu Beginn und am Ende der Musizereinheit getestet und mögliche Effekte festgestellt.

Motivation für das gemeinsame Musizieren ist das individuelle Bedürfnis nach musikalisch-künstlerischem Ausdruck, gemeinsam den Moment mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu gestalten und Neues zu erschaffen.

Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf eine gemeinsame musikalische Reise - die nicht immer geradeaus, sondern durchwegs voller überraschender, unverwandter Perspektiven öffnender Umwege ist - einzulassen.



Elementares Musizieren in St. Anna © Reinhard Winkler